**Zeitschrift:** Schweizerische Taubstummen-Zeitung
**Herausgeber:** Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
**Band:** 10 (1916)
**Heft:** 1

**Artikel:** Aufmerksamer lesen!
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-923074

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 16.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

glauben, sie fragte: „Wo ist das Salzfaß?" Dann kehrte sie sich gegen die Wand.

Nun hörte man vor dem Haus großen Lärm. Einige Jungburschen führten den jungen Sohn daher. Das Blut quoll ihm aus den Kleidern hervor und er war so schwach, daß er nicht mehr allein gehen und stehen konnte. Sie führten ihn an das Bett und er drückte der Großmutter das Salzfaß in die Hand. Die Großmutter erkannte es und wußte und glaubte nun: „Ja, es ist Friede". Sie lächelte dankbar und wollte sich von der Wand wegkehren. Aber sie konnte nicht mehr, sie schlief im Frieden auf immer ein.

Der Sohn lag auf dem Boden in seinem Blute. Auch er mußte sterben. Ach, wie schade um das mutige, junge Leben! — Der Pfarrer sagte zum Nachtwächter: „Ihr habt dem Frieden das größte Opfer gebracht! Der brave, tapfere Sohn! Das einzige Kind! Aber heute ist Weihnachten, heute ist Friede; freuet Euch auch!

Euch ist heute der Heiland geboren.
Ehre sei Gott in der Höhe,
Friede auf Erden,
An den Menschen ein Wohlgefallen!"

## Zur Belehrung

### Aufmerksamer lesen!

Und über das Gelesene besser nachdenken!

Auf der einseitig bedruckten Nummer der Taubstummenzeitung vom 1. Dezember 1915, welche das Erscheinen der Zürcher-Festnummer für den 19. Dezember 1915 ankündigte, war zu lesen, daß **nur eingeladene Gäste** an der Einweihungsfeier teilnehmen werden. Das heißt also: Wer zu dem Fest nicht besonders eingeladen worden war, der sollte demselben fern bleiben. Dennoch machten sich am 9. Dezember einige Taubstumme auf den Weg in die Zürcher Anstalt und dennoch schrieben einige Taubstumme, sie wollen zur Einweihungsfeier nach Zürich gehen. Die Bemerkung „**nur** eingeladene Gäste" sollte doch für alle deutlich genug gewesen sein.

Auf dem gleichen Blatt vom 1. Dezember 1915 war ferner ganz unten in Klammern zu lesen, daß der „Deutsche Taubstummenkalender" schon lange **ausverkauft** sei. Das bedeutet: alle Kalender sind verkauft, es sind keine mehr da. Haben die betreffenden Besteller so wenig nachgedacht, was dieser Satz bedeutet? Oder haben sie am Ende das Blatt überhaupt nicht gelesen? Man muß fast das letztere glauben. Denn einige Abonnenten haben sich auch beklagt, sie hätten am 1. Dezember keine Nummer bekommen. Und doch war in dem gleichen Blatt vom 1. Dezember deutlich geschrieben, daß die richtige Dezember-Nummer **erst am 19. Dezember** herauskommen werde wegen dem Zürcher Anstaltsfest, von welchem man noch einige Bilder machen wollte.

Und dann hat es geheißen: „Wer außer seinem Abonnentenexemplar **noch** ein Exemplar (von der Zürcher Festnummer) haben möchte, um es jemand zu schenken usw." Auch diesen Satz haben manche Taubstumme falsch verstanden, und sie haben geschrieben, sie wollen die Festnummer auch, weil sie meinten, sie müßten dieselbe noch besonders bezahlen. So war es aber nicht gemeint, sondern **jeder,** der sein Abonnement schon zu Anfang des Jahres vorausbezahlt hat und in der Abonnentenliste steht, bekam seine Nummer wie gewohnt, ohne sie noch besonders bezahlen zu müssen. Wer aber außer derselben **noch ein zweites** gleiches Exemplar wünschte, der konnte sie bestellen.

Liebe gehörlose Leser, seid nicht so gedankenlos! Leget auch kein Blatt ungelesen auf die Seite, sondern leset alles **aufmerksam** und mit **Nachdenken!**

## Aus Taubstummenanstalten

**Zürich.** In unserer letzten Dezembernummer (Zürcher Festnummer) hatten zwei Bilder keinen Platz mehr gefunden, die wir nachträglich noch bringen. **1.** ein Schulzimmer für die größeren Schüler (das in der Dezember-Nummer abgebildete dient den Kleinen) und **2.** die Schulküche. Den Zweck derselben erläutert der nachstehende Artikel.

Den Schülerinnen der Oberklasse, derzeit sind es ihrer sechs, wird jeden Dienstag Nachmittag von 1/2 2—6 Unterricht in Hauswirtschaft und Kochen erteilt. Die Schülerinnen sind in zwei Gruppen eingeteilt, so daß je drei Mädchen zusammen eine Mahlzeit für drei Personen herzurichten haben. Die zweite Gruppe kocht gleichzeitig genau dasselbe, was die erste herstellt. Da gewöhnlich die Speisenfolge aus drei Gerichten besteht (Suppe, Fleisch und Gemüse, oder dann Suppe, Milchspeise und Obst), so hat jede Schülerin ein Gericht selbständig zu kochen.